



Grünes neues Zuhause: Wo Erwachsenenbildung auf nachhaltiges Unternehmertum trifft

Green New Home ist ein Erasmus+-Projekt der Erwachsenenbildung, das sich um eine einfache Frage dreht: Was brauchen benachteiligte Erwachsene, insbesondere Migranten und Flüchtlinge, um nachhaltige Unternehmer zu werden?

Das Projekt vereint sechs Organisationen aus sechs Ländern: den Internationalen Bund (IB) in Deutschland als Koordinator, Danmar Computers in Polen, InnoEUsphere in Zypern, KAINOTOMIA in Griechenland, LAND in Italien und SUSIC in Spanien. Jeder Partner bringt spezifische Expertise in den Bereichen Erwachsenenbildung, sozialem Unternehmertum, Nachhaltigkeit, digitalen Werkzeugen sowie Kompetenzentwicklung ein.

Zuerst: recherchieren

Vor der Entwicklung eines einzigen Schulungsmoduls führte die Partnerschaft einen dreistufigen Forschungsprozess durch, um die Kernkompetenzen und Fähigkeiten zu definieren, die Migranten und Flüchtlinge benötigen, um als nachhaltige Unternehmer erfolgreich zu sein. Dazu wurden Praktiker, Pädagogen, Arbeitgeber und Interessengruppen in allen Partnerländern befragt.

Die Ergebnisse wiesen auf etwas Wichtiges hin: die Herausforderung besteht nicht in einer einzelnen Qualifikationslücke, sondern in einem Integrationsproblem. Finanzkompetenz ist wichtig, aber nur in Verbindung mit dem Verständnis lokaler Systeme und dem Aufbau von Selbstvertrauen im Umgang damit. Wissen über die grüne Transformation ist wichtig, aber nur, wenn es mit realen Existenzsicherungsmöglichkeiten verknüpft ist. Digitale Kompetenzen sind wichtig, aber nur, wenn sie in Werkzeuge integriert sind, die tatsächlich genutzt werden. Das Leben der Lernenden ist nicht in einzelne Bereiche unterteilt, und ihre Ausbildung sollte es auch nicht sein.

Diese Forschung bildete das erste Ergebnis des Projekts: ein umfassendes Kompetenzmodell, das die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fähigkeiten, Werten und Motivationen in der Praxis aufzeigt. Alle von der Partnerschaft entwickelten Schulungsmaßnahmen basieren auf diesem Modell.

Werkzeuge entwickeln, die Lernenden dienen

Nachdem der Kompetenzrahmen etabliert wurde, werden derzeit zwei wichtige Instrumente entwickelt.

Der Assessment- und Trainingsbereich (ATS) ist eine Online-Plattform, auf der Lernende ihre aktuellen Fähigkeiten anhand der definierten Kompetenzen einschätzen und auf gezielte Schulungen zugreifen können. Die Plattform ist flexibel gestaltet: Lernende können in ihrem eigenen Tempo entsprechend ihren individuellen Vorkenntnissen und Bedürfnissen lernen. Die Schulungsinhalte umfassen sechs Module: Finanz- und Unternehmensplanung, Rechts- und Verwaltungskompetenz, Ökologische Transformation, Nachhaltige digitale Transformation, Persönliche und kulturelle Entwicklung sowie Unternehmertum und Marketingkompetenzen. Jedes Modul kombiniert Microlearning-Einheiten, Praxisbeispiele, Reflexionsübungen und interaktive Tests.

Der „Personalized Strategy Maker“ ist eine mobile Anwendung, die Lernende beim Übergang vom Lernen zur praktischen Anwendung unterstützt. Nutzer entwickeln ihre eigene Strategie für die

Gründung oder Führung eines nachhaltigen Unternehmens, setzen Meilensteine und verfolgen ihren Fortschritt. Die App fördert kontinuierliche Selbstreflexion und die langfristige Zielsetzung, sodass das Gelernte auch außerhalb der Lernumgebung in konkretes Handeln umgesetzt wird.

Inhalte mit denjenigen abstimmen, die sie Kennen

Gute Schulungsmaterialien werden von den Projektpartnern entwickelt, die den behandelten Realitäten am nächsten stehen. Die Partnerschaft führt regelmäßig Treffen des Stakeholder Advisory Committee (SAC) durch, das Fachleute aus den Bereichen Migrantenintegration, nachhaltiges Wirtschaften, Bildung, Regierung und Wissenschaft aus den Partnerländern zusammenbringt.

Hierbei handelt es sich um Arbeitssitzungen: die Beteiligten prüfen die Schulungsinhalte, hinterfragen Annahmen und weisen auf Lücken hin. Ihr Feedback fließt direkt in die Modulinhalte, die Sprache, die Beispiele und die didaktischen Entscheidungen ein. Die aktuelle SAC-Runde konzentriert sich auf die sechs Schulungsmodulare in ihrer entwickelten Form. Die Beteiligten bewerten Relevanz, Angemessenheit, Verständlichkeit und praktische Anwendbarkeit.

Dieser iterative Prozess ist zentral für die Funktionsweise der Partnerschaft. Die Inhalte verbessern sich, weil sie aus verschiedenen professionellen Perspektiven geprüft und nicht hinter verschlossenen Türen finalisiert werden.

Was die Partner lernen

In dieser Phase des Projekts fallen einige Dinge besonders auf:

Integrierte Schulungen sind effektiver als isolierte Module. Wenn Finanzkompetenzen mit kultureller Sicherheit, digitale Werkzeuge mit realen Geschäftszielen und Umweltwissen mit Existenzsicherung verknüpft werden, steigt das Engagement der Lernenden. Der Kompetenzrahmen trägt dem Rechnung, und die Schulungsinhalte spiegeln dies wider.

Internationale Zusammenarbeit ist zwar langsamer als Einzelarbeit, deckt aber Schwachstellen frühzeitig auf. Wenn Erwachsenenbildner, Nachhaltigkeitsexperten, Sozialunternehmen und Fachkräfte für Kompetenzentwicklung gemeinsam an denselben Materialien arbeiten, werden Annahmen hinterfragt, bevor sie zu Problemen werden.

Die Einbindung von Interessengruppen ist am effektivsten, wenn sie regelmäßig erfolgt und das Feedback die nächste Version sichtbar beeinflusst. Anwender engagieren sich stärker, wenn sie sehen, dass ihre Beiträge ernst genommen werden.

Blicken wir nach vorn

Das Projekt läuft bis Oktober 2026. In den kommenden Monaten wird die Partnerschaft die ATS-Plattform finalisieren, die Strategy Maker-App fertigstellen und die Schulungsinhalte auf Basis des Feedbacks der Stakeholder weiter optimieren. Jedes Projektergebnis baut auf dem Kompetenzrahmen und der gebündelten Expertise von sechs Organisationen aus sechs Ländern auf, die gemeinsam ein Ziel verfolgen.

Green New Home | Bereich: Erwachsenenbildung

Projektnummer: 2024-1-DE02-KA220-ADU-000244995

Projektdauer: 01.11.2024 – 31.10.2026

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.